



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1923**

467 (11.10.1923) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-208874](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-208874)



den kommenden Wochen und Monaten alles das, was in ihrem Programm enthalten ist, auch entschlossen und schnell zur Durchführung bringt. Würde die Regierung bei der praktischen Durchführung ihres Programms die nötige Energie, das nötige Geschick und die nötige Tapferkeit vermissen lassen, so kann sich niemand im Zweifel sein, daß ihre Existenz dadurch gefährdet würde.

Die Franzosen in Baden

Die Nachricht, wonach General Degoutte den Kraftwagenverkehr zwischen Offenburg und Appenweiler unterlagert habe, trifft nicht zu. Die Ausweisungen dauern an. Davon wurden jetzt drei weitere Namen bekannt: Daniel Kiser, Blechner Adolf Burg, Arbeitersekretär Karl Mann und Höltinger Ernst Jander.

Die Ausweisungen aus der Pfalz

Von der französischen Befehlshaberbehörde ausgewiesen wurde Regierungsrat Strecker, ferner wurde ausgewiesen der Leiter des Finanzamtes Bouterouin in der Pfalz, Oberfeuerinspektor Rudolf Joller. Einer der Ludwigsbahner Kommunistenführer namens Braenzel ist von der französischen Befehlshaberbehörde ausgewiesen worden.

Die Umtriebe der Separatisten

Zu der Separatistenbewegung, die Smeets und Genossen, d. h. die sogenannte Rheinisch-republikanische Volkspartei, am Sonntag, den 14. Oktober in Trier veranstalten wollen, veröffentlicht das „Echo du Rhin“ vom 10. Oktober folgende Meldung: Im Hinblick auf die bevorstehende Separatistenversammlung ereignen sich in Trier fortwährend Umtriebe, die von den Separatisten und von Vertretern anderer Parteien angezettelt werden.

Die Separatisten in Düsseldorf

Der Sonderberichterstatter der „Daily Mail“ berichtet aus dem Ruhrgebiet, daß die Führer der Separatisten sich die Ausweisung der 400 Schuppenbeamten aus Düsseldorf sehr zumute machen. Sie seien damit beschäftigt, diejenigen ihrer Anhänger, die Polizeidienst zu verrichten wünschen, in eine Liste einzutragen.

Separatistenversammlung in Ludwigshafen

Wie absehbar ist die pfälzische Bevölkerung der Propaganda der Separatisten gegenüber verhält, bewies eine von den Separatisten in Ludwigshafen einberufene Versammlung, an der nur etwa 50 Personen, alles sehr frommübige Erscheinungen teilnahmen. Der Redner, ein Separatist aus Wiesbaden, führte lebhaftest Klagen darüber, daß es in der Pfalz mit dem Separatismus nicht vorwärts gehe.

Die Verhandlungen der Ruhrindustriellen

Die „D. A. Z.“ veröffentlicht an der Spitze ihrer gestrigen Abendausgabe folgende Erklärung: „Gegenüber den aufgeregten Berichten über die Verhandlungen in Düsseldorf, die sich in nahezu der gesamten Presse befinden, bedauern wir uns heute auf folgende Erklärung: Wie die bisherigen Darstellungen sind falsch. Sie beruhen zum großen Teil auf Berichten der feindlichen Auslandspresse.“

Die Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrgebiet

Wie der „Rheinischen Zeitung“ mitgeteilt wird, finden zwischen Beauftragten der Bergarbeiterorganisationen und der

Verwaltung der von den Franzosen besetzten Grube Biblar im Braunkohlengrubengebiet Verhandlungen über die Wiederaufnahme der Arbeit statt. Soweit das Wort erfahren hat, haben die Franzosen anerkannt: 1. die tariflichen Abmachungen; 2. das Betriebsrisiko unter der Bedingung, daß bei Wiederaufnahme der Arbeit die Neubewahlen des Betriebsrates erfolgen sollen; 3. die Deputatskategorie unter der Bedingung, daß von dem ausbleibenden Quantum von 100 Zentnern pro Jahr jede Woche zwei Zentner abgehoben werden und 4. die sozialpolitischen Sicherungen der Arbeiterklasse im allgemeinen.

Die Lage in Bayern

Kahrt gegen die Säumigkeit der Banken

Die wirtschaftlichen Besprechungen beim Generalkonferenzkommissar haben ergeben, daß die Säumigkeit der Banken in der Waisenschrist der bei ihnen einbezogenen Beiträge und der hohen Bankzinsen eine wesentliche Ursache an den sich überlagernden Preissteigerungen tragen. Wie wir hören, ist ein Eingreifen des Generalkonferenzkommissars beabsichtigt, wenn die Banken nicht aus freien Stücken Zugeständnisse machen.

Der bayerische Handelsminister hat mit Rücksicht auf die zahlreichen Klagen über die neuen Bedingungen der Banken die beteiligten Kreise zu einer Besprechung zusammengeführt. Aus dem Gang der Besprechungen war zu erkennen, daß die Banken ihrerseits beklagt waren, die nachteiligen Wirkungen der Selbstwertung auf den Bankverkehr abzumildern. U. a. wurde Entgegenkommen erzielt in folgenden Fragen: Erhöhung der Heben-Zinsen, vorzugsweise Gutschrift von zugelassenen Reichsbanknoten, möglichst Verhinderung der Kreditanspruchnahme zur Effekten Spekulation.

Zeitungsverbot

Auf Grund der Bekanntmachung des bayerischen Generalstaatsministeriums vom 26. September ist das Erscheinen der „Mittwoch“ für Oberpfalz und Niederbayern mit sofortiger Wirksamkeit bis 23. Oktober einschließlich verboten worden.

Einbruch im „Völkischen Beobachter“

In die Redaktionsräume des „Völkischen Beobachters“ in München wurde in der Nacht zum Dienstag eingedrungen. Es scheint sich um einen politischen Diebstahl zu handeln. Auch in den Geschäftsräumen der nationalsozialistischen Partei wurden sämtliche Schreibtische durchwühlt.

Aus Sowjet-Sachsen

Nach einer Meldung der D. A. Z. aus Dresden veröffentlicht die kommunistische Presse Sachsenlaufens einen gemeinsamen Aufruf der sozialdemokratischen und kommunistischen Partei zu großen Massenversammlungen, in denen auf schärfste Einspruch gegen die Reichspolizei und das Ermächtigungsgesetz erhoben werden soll.

Nach Wittermeldungen ist der Amtshauptmann von Reiche, Schmidt, zum Hilfskommissar für den Freistaat Sachsen ernannt worden. Die Wähler betrachten diese Ernennung als Voraussetzung für die Beilegung des Konflikts zwischen dem Ministerpräsidenten Dr. Jäger und Reichswehrminister Dr. Geiser.

Verbot der Hundertkassett in Thüringen

General Reinhardt hat die proletarischen Hundertkassett und Kampfordere in Thüringen verboten.

Hilferding über den Bankrott der Sozialdemokratie

Wie man trotz des großen Scheiterns und der sichtbar zur Schau getragenen Energie in der sozialdemokratischen Presse denkt, zeigen besonders deutlich die Ausführungen des verstorbenen Finanzministers Hilferding auf dem Berliner Parteitag der D. A. Z., auf dem er nach dem Bericht des Mannheimer Sozialistenblattes u. a. ausführt:

„Durch den Rückgang der Parteipresse in allen Orten, und besonders auch in solchen Orten, die möglichst robuste Löhne anlocken, ist der Einfluss der Partei auf die Massen erheblich reduziert. Daselbst gilt für die Gewerkschaften, die durch den Rückgang der Gewerkschaftspresse und die Spaltungsbewertung der Kommunisten in ihrer Macht geschwächt sind.“

Als endlich die allgemeine Velle des Buchhandels vor der Tür stand, als die von sehr gut rechnenden Kaufleuten geführten Papierfabriken ihre verpesterten Preise in Goldmark diktierten, als die Druckereidirektoren und alle Herstellungsstellen ins Freie hinaus traten und als zuletzt die ungeschicklichen Steuern den durch seine unterwertigen Preise schmutzhaft gehaltenen Buchhandel gänzlich zu ruinieren drohten, sah sich die drei lieben Menschen — Schriftsteller, Verleger und Buchhändler — verwundert an und fragten sich: da kann etwas nicht stimmen! Und beim Nachrechnen entdeckten sie, daß sie bisher mit einer Schlüsselzahl gerechnet hatten, die nicht einmal zur Margarine, geschweige denn zur Butter ausreichte.

Die Schlüsselzahl liegt auf 75 000 000 (auf 170 Mill. D. Sch.) und da schnell alle Welt Warum? Nur deshalb, weil das Buch bloßer Vieh zu billig war. Ich will eine einzige Zahl nennen: Der Wagon holztafeltes Papier zur Herstellung der Reclam-Büchchen kostete kürzlich 7 Milliarden Mark ohne alle Nebenkosten. 10 000 Kilo Papier 7 Milliarden Mark — diese Angabe genügt. Inzwischen ist es ja noch viel teurer geworden. Hinzuzufügen wäre höchstens noch, daß es eine Zeit gab, in der derselbe Wagon 4000 Mark kostete.

Gewiß, auch ich empfinde die Retikierung des Buches schmerzhaft. Ich habe mir jedoch den Vergleich mit Zeitwaren oder mit Straßenbahnfahrten abgewöhnt. Mir bedeutet der Erwerb des Buches eine Kapitalanlage. Und das scheint mir der springende Punkt zu sein. Wer ein Buch nicht anders zu werben versteht als ein Pfund Speck, dem ist nicht zu helfen. Er und seine Kinder und Kindeskinde werden an geistiger Unterernährung leiden. Wer jedoch das Buch als eine Lebensnotwendigkeit betrachtet — und das ist es! — der wird bei jeder Warenkollapsation, bei jeder Gehalts- oder Lohnforderung damit rechnen, daß er auch seine geistige Nahrung vollwertig bezahlen muß. Dann taucht er nicht unter in den Sumpf — und er ererbt Schätze, die er mit der schlechten Papiermark erworben hat.

Platz. Nach außen müssen wir aber geschlossen auftreten. Ich befürchte, daß es in vier bis sechs Wochen keinen Streit über die Dinge mehr geben wird; ich befürchte, daß wir nicht mehr die Möglichkeit haben, in Versammlungen zusammenzukommen, um uns zu beraten, daß wir keine Presse mehr haben, in der wir über diese Dinge schreiben können, was geschrieben werden muß.“

Neue Erhöhung der Eisenbahntarife

Vom 13. Oktober ab werden die Schlüsselzahlen für die Eisenbahntarife im Personenverkehr 120 und im Güterverkehr 350 Millionen betragen. Bei dieser Erhöhung ist die letzte außerordentliche Geldentwertung noch nicht berücksichtigt.

Nachklänge zur Ermordung Rathenaus

Wegen Beugung der Rathenaumörder Fischer und Kern hat der Staatsgerichtshof den Studenten Johann Peter aus Benshofen und den kaufmännischen Angestellten Gottfried Weise aus Wendisch-Wehlungen zu je 3 Monaten Gefängnis und den Reichssekretär a. D. Paul Büsch aus Linden zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. Peter hatte Kern und Fischer als Marinekameraden am 6. Juli 1922 untertaucht gewährt und verurteilt, ihnen Geldmittel zu verschaffen. Er reiste zu diesem Zweck nach Dresden. Am 7. Juli fanden Fischer und Kern bei Büsch Unterschlupf. Dieser zeigte ihnen den Weg zu der Fabrik, der ihnen den Liebergang über die Elbe ermöglichte.

Auslandsrundschau

Französische Lage an Moskau. Der Nationalrat des französischen Allgemeinen Arbeiterverbandes (C.G.T.) hat fast einstimmig den Vorschlag, sich mit den Gewerkschaften Rostauer Richtung wieder zu versöhnen, abgelehnt.

Die Mörder von Janina. Nach einer aus Italienischer Quelle stammenden Meldung soll die griechische Bande Vandiou den Mord von Janina begangen haben. Es sei aber noch nicht gelungen, die Mitglieder der Bande zu verhaften.

Chinas neue Verfassung. Peking berichtet aus Peking: Nach einer Diskussion, die 12 Jahre ange dauert habe, hat das chinesische Parlament die neue Verfassung angenommen, die heute proklamiert wurde.

Letzte Meldungen

Kommunistenverhaftungen

Dresden, 10. Okt. Gestern morgen wurden hier eine größere Anzahl Kommunisten verhaftet, darunter die Mitglieder der Bezirksleitung Sachsen der K. P. D., sowie das Büropersonal und die Angehörigen der „Schweischen Arbeiterzeitung“. Die Festnahmen stehen in Zusammenhang mit der kommunistischen Propaganda zum Zweck der Einsetzung einer Arbeiter- und Bauernregierung in Deutschland.

Geldbeschlagnahme

Von der französischen Kriminalpolizei sind 27 Millionen Mark Schmelzgold dem Kaufherrn Erich in Ludwigshafen beschlagnahmt worden. Der Betrag wurde Böden der Firma auf dem Wege von der Ludwigsbahner Reichsbank zu dem Lohnbüro der Firma abgenommen. Alle Vermittlungen, eine Freigabe der beschlagnahmten Summe bei der französischen Befehlshaberbehörde zu erreichen, waren bis jetzt erfolglos.

Brüssel, 10. Okt. Die kürzlich in Knokke festgenommenen drei deutschen Flieger wurden freigelassen und aufgefordert, Belgien binnen 24 Stunden zu verlassen. Die Untersuchung der Angelegenheit ist zwar noch nicht abgeschlossen, doch ist eine weitere Haft der Deutschen nicht notwendig.

Moskau, 10. Okt. Die Presse meldet aus Sankt Petersburg (Peking Tsching), bei den Ausgrabungen des Professors Schuten sei man zwar nicht auf die geschätzte phönizische Stadt getroffen, wohl aber auf eine römische Niederlassung aus dem dritten Jahrhundert.

Moskau, 11. Okt. In Kiew hat sich in einer Synagoge ein schweres Unglück ereignet. Durch falschen Feuerarm infolge Versagens des elektrischen Lichtes entstand eine furchtbare Vermittlung unter den Besuchern, die planlos den Ausgängen zudrängten und die Gestürzten unter die Füße traten. Wie die Zeitungsberichte feststellen, sind etwa 60 Personen getötet und mehr als 100 verletzt worden.

Mülheim, 10. Okt. Im nahen Hünningen jenseits des Rheins, hat der 20jährige Sohn eines Bauernmeisters (seine 17jährige Braut erlöchen, weil sie ihm 170 geistigen Franken nicht mehr zurückgeben wollte. Nach der Tat legte sich der Burche feierlich ins Bett und erzählte erst am anderen Tag keinem Vater die Tat, worauf er verhaftet wurde.

Heringen, 9. Okt. Am Kosterstuhl ist die Traubenlese im Gange. Das Ertragnis enttäuscht. Einzelne Rebberster bekommen fast gar nichts. Der Preis für Trauben beträgt 320—360 Millionen pro Zentner. Neue Weine sind kaum veräußert worden, jedoch von einem bestimmten Preis noch nicht gesprochen werden kann. Das Traubengeld erstreckt sich auf 75—90 Grad.

Theater und Musik

Uraufführung in Leipzig. Am Leipziger Schauspielhaus fand die Uraufführung eines „phantastischen Kriminalstückes“ „Das ungeliebte Leben“ von Eugen Driner statt. Der Verfasser hatte die Absicht, die Tragik eines Lebens darzustellen, das nicht zur Entfaltung gekommen, nicht geliebt ist. Er zeigt dies an dem Sanftmütigen Tibullius, der neubender Dichter ist. Während Tibullius auf der Bank fleißig seinen Pflichten obliegt, und zu Hause die herrliche Fontänen dem Papier anvertraut, läßt er kämmerlich, daß ihm den 40jährigen, das Leben einflößen ist. Der Verzweifelte spürt nicht, daß sein Best sich verdirbt hat. Im Seelentempel (dramatisch) er zwischen Selbstmord und Verbrechen. Indem er das Leben noch gewinnen und seiner Gemüße teilhaftig werden will, wählt er den Weg des Verbrechens. Diese Grundlage des Stückes ist interessant und läßt manches hoffen; aber die Durchführung der Idee enttäuscht; Tibullius bricht in die Bank ein, tötet den Kassierer und nimmt dessen Stelle ein. Er will weilerkommen, ermordet den Direktor der Bank und erscheint in dessen Waise. Sein waches Bewußtsein, seine überreichten Narven treiben ihn schließlich zum Selbstmord, der Arrenarzt legt die Hand auf ihn. Driner handelt auf den Spuren von E. T. W. Hoffmann und E. A. Ro. Aber es gelingt ihm nicht, uns in den Bannkreis seiner Fantastik zu ziehen, die Vorgänge des Stückes glaubhaft zu machen. Was sich wie grelle Bilder eines Traumes anfühlt, soll Wirklichkeit sein! Das Tibullius von den Personen des Stückes erst für den Kassierer, dann für den Direktor gehalten wird, sollen wir glauben! In diesen Unmöglichkeitlichkeiten scheitert das Stück, dessen Aufnahme eben auch eine unglückliche war Dr. L. St.

Die Theater am Niederrhein. Die erste Uraufführung brachte das Duisburger Stadttheater. Strindbergs „Schwanzweih“ von Julius Weismann vertont, worüber wir schon berichtet haben. Der Erfolg war ehrlich und stark. — Das Düsseldorf Stadttheater, das nun auch im Schauspiel energisch aufwärts strebt, ließ bereits Bedelins „Liedestrant“, Strindbergs „Schellerhaus“ und Tolsters „Machinenstürmer“ über die Bretter gehen. Mit „Propheeten“ soll in den nächsten Tagen Hoff, der erfolgreiche junge Dramatiker, zu Worte kommen. Der neue Spielleiter, Dr. Münch, bisher Elberfeld-Barmen, ist ein feinsinniger, lebensreicher Kunstschöpfer. — Die Oper brachte bereits eine vorzügliche Neueinführung des „Lohengrin“ mit beachtenswerten spezifischen Neuerungen durch die Regie des Intendanten Dr. Hoff. Dieser, der auch durch eine glänzende Wiedergabe von Goldmarks „Die Königin von Saba“, bei der sich unsere hervorragenden Solokräfte in bestem Dienste zeigten, wiederum als Regisseur der Operntage in die Erscheinung trat. — Die letzten Spätsommerstage boten im Benrather Schloßpark noch eine Freilichtaufführung

Ernst, ehrlich, ehrerbietig, haant: Wer die vier S ins Schild sich setzen kann Und sie in Wort und Tat zeigen: Der ist ein Mann. Bierbaum.

Geistige und irdische Nahrung

Von Hoff Schiller

Dies kleine, humorvolle, beachtenswerte Wandertagebuch nimmt wir dem „Sörensdatt für den Deutschen Buchhändler“.

Rein Vater hinterließ mir eine Biene — die längst tot und aufgefressen ist. Mein Großvater vermachte mir ein Paar Stiefel, solideste Bauschuhstiefel — oder noch zwanzig Jahren waren sie endgültig kaputt. Von meinem Urgroßvater besitze ich ein Paar Schuhe; die haben mich, meinen Vater, meinen Großvater wohl allen weiblichen Mitglieder der Familie zeitweilig mit geistiger Nahrung versehen — und sind heute mehr wert als vor hundert Jahren.

Damit ist eigentlich schon alles, was ich sagen wollte, erledigt. Wenn jetzt jedermann aufföhnt, weil die Buchhändler-Schlüsselzahl auf 75 000 000 (170 Mill. D. Sch.) festgesetzt werden mußte, so richte man dies Geschick gegen die Väter unserer Zeit, aber nicht gegen das Buch! Und auch nicht gegen den Buchhandel oder gegen die Verleger und Schriftsteller. Der Fehler, der auf dieser Seite begangen wurde, ist ja uneingedenkigt zugegeben worden: bis Anfang August 1923 war das Buch viel zu billig. Es war so billig, daß das Geld zur Renaissance der allerwertvollsten, wichtigsten Bücher zu fehlen begann.

Da ich eine beratende Stellung bei mehreren großen Verlagen verschiedener Richtung einnehme, kann ich die Sachlage klar übersehen. Der Urheber der Bücher — der Schriftsteller oder Gelehrte — bis zum August kein Schaffen bei den überlichen Bücherpreisen ist gering bedacht, daß meist kaum seine Ausgaben für Schreibmaterial gedeckt waren. Ich kenne bedeutende deutsche Schriftsteller, die lieber einen kleinen Kanzleiassistenten angenommen haben, als ferner noch für das deutsche Volk „Nichten“ zu wollen. Der Verleger, als zweites Glied in der Kette, schänkte immer mehr die Auflagen seiner berühmten älteren Verlagswerke ein, nur um nach das Geld für ein paar neue Werke aufbringen zu können. Der Buchhändler, als Verleger, fühlte keine Borräte schwimmen, ohne auch nur aus zehn älteren Büchern so viel einzunehmen, daß er davon ein einziges neues Buch einkaufen konnte. So, und nicht anders, haben diese drei Vermittler der geistigen Nahrung gewirkt.

Wohnungsbauten u. Erwerbslosenfürsorge

Bisher ist der größte Teil der Mittel der produktiven Erwerbslosenfürsorge für Wohnbau und Erwerbslosenfürsorge verwendet worden, weil hierbei verhältnismäßig viel ungelernete Arbeiter beschäftigt werden können.

Die Herstellung von Dauerwohnungen kommt — leider — noch den letzten verbleibenden Bestimmungen die produktive Erwerbslosenfürsorge nicht in Betracht; sie soll durch die Wohnungsbaubehörden bestritten werden — mit welchem Erfolg, ist leider nur zu sehr bekannt.

Eine Förderung des Neubaus und der Instandhaltung von öffentlichen Gebäuden durch die produktive Erwerbslosenfürsorge findet grundsätzlich nicht statt, weil diese Arbeiten ohnehin ausgeführt werden müssen und daher die Arbeitslosigkeit durch eine Förderung nicht vermehrt werden würde.

Städtische Nachrichten

Köstliches — Pöslisches!

II.

Mein neuliches Plädoyer für unsere liebe Post hat ein unermessliches Echo gefunden. Von allen Seiten habe ich Zuschriften erhalten, in denen verurteilt wird, die Post aller Gänge bargehalten zu werden.

Zunächst habe ich mit unserem Direktor wieder eine Auseinandersetzung gehabt, an der ich gänzlich unschuldig bin. An die Geschichte mit dem dringenden Telegramm nach Frankfurt, das hier um halb 9 Uhr morgens ausgegeben und dort erst am späten Nachmittag eintraf, als unser Vertreter die in diesem Telegramm befallenen Sachen schon längst persönlich abgeholt hatte.

von Goethes „Die Saune des Verliebten“ durch die Berliner Hofspiele, die durch das erkrankte Regiepersonal, Frau Gräfin Wöllers zu einem künstlerischen Ereignis wurde.

Des „Kaufmanns von Venedig“ zweiter Teil. Hübels Aufführung, man könne ebenfalls da versuchen zu denken, mo ein anderer ausgeführt habe, wie zu leben, kommt einem in den Sinn.

Kunst und Wissenschaft

Wiedereröffnung des deutschen Instituts für ägyptische Altertumskunde in Kairo. Geh. Rat Professor Dr. Ludwig Borchardt, der Schöpfer und Direktor des Deutschen Instituts für ägyptische Altertumskunde in Kairo, der kürzlich seinen 60. Geburtstag beging, wird sich in nächster Zeit auf seinen Posten in Kairo zurückbegeben können.

wo erfahrungsgemäß die meisten Menschen Telegramme aufgeben pflegen, befordert wurden, daß unter Telegramm zwei Stunden länger als das vorige Mal brauche. Mein leiser Hinweis, daß doch vielleicht auch aus Gründen der Richtigkeit des Personals, bis es heller Tag geworden sei, sind leider bei unserem Direktor kein solches Verständnis.

Mit dem Telegraphieren ist das überhaupt so eine eigene Sache. Man sollte lieber die Hände davon lassen! Da wurde z. B. dieser Tage einem Geschäftsmann Geld von außerhalb telegraphisch überandt, doch wurde nicht sein Name, sondern die Telegrammadresse zur Anschrift gebraucht.

In unserer Nachbarstadt Heilsberg hat das dortige Postamt eine Verfügung getroffen, die mir große Freude verursacht hat. Weil nämlich das viele Geldwäscheln in den Abendstunden die Zeit und Kraft der Beamten zu sehr in Anspruch nimmt, wodurch die Abfertigung des Substitutions sehr erheblich verzögert werden von Zeit zu Zeit, wie Sie in Ihrer Verleumdung verschiedentlich annehmen, die Schalterstunden verlängert, sondern im Gegenteil bereits um 5 Uhr beendet.

Auch werden die zoologischen Kenntnisse der Jugend vermehrt. Früher lernte sie nur Kreuzotter oder Brillen- oder Kletterhänge oder sonst noch eine giftige Boa (Boa constrictor) kennen; heute kommt noch dazu die gemeine Postkralche (Boa postalis communis), deren Verbreitungsgebiet sich jetzt über ganz Deutschland erstreckt.

die diplomatischen Geschäfte Vorhards bedürfen, um da auch der deutschen Forschung und der durch unsere Wirtschaftslage ja so schwer gehemmten eigenen Späterarbeit ein Plätzchen an der Sonne Regoprens wieder zu erobern.

Internationale Studentenkonferenz in London. Vom 19. bis 22. September fand in London die dritte Tagung der Auslandsämter der europäischen Studentenschaften statt. Die Tagung, zu der die deutsche Studentenschaft zusammen mit der engl. Studentenschaft eingeladen hatte, war von 15 studentischen Nationalverbänden besucht.

Hochschulnachrichten. Der Direktor des physiologischen Instituts der Universität Freiburg, Geh. Rat Prof. Dr. Johannes von Kries konnte dieser Tage seinen 70. Geburtstag feiern. Als Schüler von Karl Ludwig Heimbach war der greise Gelehrte im Jahre 1880 mit der Leitung des genannten Instituts betraut worden, und der Freiburger Hochschule trotz verschiedener ehrenvoller Berufungen an andere Universitäten treu geblieben.

ten bekommen, aber keine einzige von der Post selbst! Ich schreibe zwar daraus, daß meine Darstellungen und Begründungen auch „postfaktisch“ seien, also gewissermaßen amtlich beglaubigt wurden, aber ein kleines Wort des Dankes und der Anerkennung hätte ich doch schließlich ermosten können. Nun, vielleicht nach der nächsten Tarifverhöhung!

Kuno

Landabgabe. Der Umrechnungssatz für die Abgabe der landwirtschaftlichen, forstwirtschaftlichen und gärtnerischen Betriebe — Landabgabe — beträgt für die Zeit vom 13. bis 16. Oktober einschließlich 243 Millionen für eine Goldmark.

Bankchecks zur Zahlung von Reichsabgaben. Die Annahme und die Einlösung von Bankchecks, die von den Steuerpflichtigen zur Zahlung von Reichsabgaben den Kassen der Reichsfinanzverwaltung übergeben werden, haben bei der gegenwärtigen sprunghaften Geldentwertung durch die verzögerte Geschäft des Gegenwerts eine untragbare Schädigung der Reichskasse zur Folge.

Zahlung mit landwirtschaftlichen Erzeugnissen. Der Antrag, daß ein großer Teil der Geldschmelze für keine Waren und Leistungen von den Bauern landwirtschaftliche Erzeugnisse aller Art fordert, ist immer noch nicht abgelehnt, sondern hat sich weiter entwickelt. Neuerdings sind sogar Grohmernehmungen, wie Getreide, Mehl, dazu übergegangen, von ihren Kunden Getreide an Zahlungsmittel zu verlangen, das sie dann verbotswidrig weiterverkaufen.

Ein Anruf an die Landwirte. Der dieser Tage unter obiger Epithete von der Presse zitierte Anruf an die Landwirte „Schafft Lebensmittel in die Städte“ geht, wie wir hören, nicht vom badischen Landwirtschaftlichen Hauptverband aus, sondern wurde von sämtlichen landwirtschaftlichen Organisationen erlassen.

Die Reichsinduzier für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) beläuft sich nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts für den 8. Okt. auf das 109,1-millionenfache der Vorkriegszeit.

Brof- und Fleischpreise hier und anderwärts. In Stuttgart kostet ein Kilo mackentreses Schwarzbrot 48 Millionen, Weizenbrot 65 Mill., gegen 90 Millionen in Mannheim, ein Brötchen 3 Mill., für das hier 4 Millionen bezahlt werden müssen. Die Ursachen der erheblichen Preisunterschiede der Backwaren in Stuttgart und Mannheim sind in der letzten Sitzung der Preisprüfungskommission von dem Vertreter der Backwarenindustrie mitgeteilt worden.

Eine behördliche Regulierung der Butter- und Milchpreise wird vom Hamburger Senat gefordert. Veranlassung zu diesem begründeten Vorstoß gab die letzte Erhöhung des Butterverkaufspreises auf 100 Mill. M. (Reinverkaufspreis 106 Millionen) und die dadurch bedingte betragswerte Erhöhung des Milchpreises auf 19,6 Mill. M.

Die Preise der markenteilen Backwaren müssen schon wieder erhöht werden. Wie aus der Anzeige der Bäckervereinigung in dieser Nummer hervorgeht, kostet von morgen Freitag ab das Weizenbrot 14 Mill. (gegenwärtig 4 Mill.), das 500 Gramm-Weizenbrot 155 Mill. (45 Mill.) und das 1000 Gramm-Roggenbrot 225 Mill. (64 Mill.) M.

Auf freien Fuß geht. Der von den Franzosen nach der Befreiung des Reichsreviers in Weiden festgenommene Schuhmann König, der beschuldigt wurde, einen im Dienst der französischen Eisenbahnregie lebenden deutschen Arbeiter bei einem nächtlichen Anschlag erschossen zu haben, ist nach längerer Untersuchung wieder auf freien Fuß gesetzt worden.

Ein heftiger Südweststurm, der schon gestern abend einsetzte, trieb in der vergangenen Nacht kein Unwesen. Die Wolken dürften Arbeit bekommen haben, da sichtlich viel Regenwasser in Trümmern gegangen sind. In den Anlagen bedeckt heute massenhaft abgerissene Äste und Zweige den Boden.

Raminbrand. Gestern Abend gegen 3 1/2 Uhr wurde die Reussfeuerwehr nach Q 7, 28 gerufen. Infolge Blatzschußung und durch den Sturm war das Raminamin in Brand geraten. Die Gefahre wurde durch das Eingreifen der Löschmannschaft rasch beseitigt.

Der alte Mannheimer israelitische Friedhof

Rur wenige Mannheimer wissen, daß sich in der Mitte der Altstadt, zwar ein wenig abseits vom Großstadtlärm der Hauptstraßen, aber doch innerhalb des Ringes, ein Friedhof befindet...

Seidtrabbiner Dr. Bloeffel, der die Freundschaft hatte, die Führung zu übernehmen, warf einleitend einen kurzen Rückblick auf die Geschichte der Mannheimer jüdischen Gemeinde bis in die Zeit nach dem 30jährigen Kriege...

Veranstaltungen

Theatervorstellung: Im Neuen Theater geht heute Abend Piotow's Oper 'Martha' in Szene. Die Titelpartie singt Marie von Ernst vom Randesbühnen-Theater in Karlsruhe als Coste...

Rus dem Lande

L. Wiesloch, 8. Okt. Genau wie in den Kriegsjahren, steht man jetzt wieder aus Heidelberg und Mannheim Hamstere mit Körben und Koffern aufs Land ins Angebotbühl laden...

Nachbargebiete

r. Landau, 8. Okt. Bei der Schieberei in Düsseldorf am vergangene Sonntag ist der Jagarrentändler Lorenz Förster von hier tot auf dem Platte geblieben. Seit dem Jahre 1912 ist hier der Neubau eines Volksschulhauses geplant...

Familie ruhen. Es sind u. a. je 26 Grabsteine der Familien Benscheln und Dinkelspiel festgestellt. 20 der Familie Bachenheim, 21 der Familie Hasenburger. Bei der Entzerrung der Inschriften wurde auch manches interessante Einzelgrab entdeckt.

Beim Durchstreifen der Gräberreihen werden die zahlreichen Teilnehmer an der Bestattung wie auf manchen interessanten Einzelgrab aufmerksamer gemacht. Für die meisten Grabsteine wurde der rote Sandstein verwendet, den man bei vielen Mannheimer Bauten antreibt.

Geb. Hofrat Professor Casparz, der Vorsitzende des Mannheimer Altersvereins, dankte im Namen der Teilnehmer an der lehrreichen Bestattung Dr. Bloeffel herzlich für die Einführung in ein völlig neues heimatisches Forschungsgebiet.

big um Freisprechung, damit seine Eltern und sein Bruder ihn wieder aufnehmen. Seine Vorstrafen seien ihm auf Wohlverhalten teilweise erlassen worden. Das Gericht erntete auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten, die er aber nur bei Rückfälligkeit absetzen muß.

Die betrügerischen Bettern

Frankfurt a. M., 7. Okt. Eine Reihe verbrecherischer Loden verübten der 23jährige Bankbeamte Heinrich Sch. aus Hirschheim und sein 18jähriger Vater Erwin K. aus Heidelberg. Sch. machte hohle Bankkredite in Mannheim, die er bei der Rheinischen Kreditbank in Mannheim melde...

Urteile des Reichsgerichts

Das Reichsgericht verurteilte den Tagelöhner Georg Kühn aus Karlsruhe wegen Vergehens gegen das Spionagegesetz zu einer Gefängnisstrafe von 3 Jahren und zu 150 Millionen Mark Geldstrafe. Kühn hatte der französischen Besatzungsbehörde mitgeteilt, daß eine große Kartierfirma aus ihren Lagern im Rheinischen Lebensmittel ins unbesetzte Gebiet ausführt.

vorgestreckt. Nach der Vollendung des Baues, der in Verbindung mit dem Anbau zum Haus gebracht wird, verfügt die Volksschule über 34 Räume, die eventuell vermietet werden können. Für das Reich werden innerhalb des Bauprogramms 1923 noch 23 Offiziers- und 55 Unterrichtswohnungen gebaut.

14 Tage Gefängnis für eine Butterhändlerin. Ohne behördliche Erlaubnis betreibt die Witwe Maria Anna J. von Riederhausen einen heimlichen Handel mit Butter. Rütens konnte sie in Kall und Ringsheim ein Abnehmer finden...

Gerichtszeitung

Mannheimer Strafkammer Strafkammer IV. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Baumgartner. Ein Zusammenstoß zweier Autos erfolgte am 16. Juni d. J. abends auf der Landstraße Neulandheim-Bochumfeld...

Mannheimer Schöffengericht

Mannheim, 10. Okt. (Schöffengericht S. O. I.) Vorsitzender: Oberamtsrichter Schmitt. Der Kaufmann Wilhelm Klingler war bei der Heidelberger Versicherungsanstalt in Heidelberg beschäftigt und hat im Juli einen zur Verpfändung bestimmten Koffer und Koffer unterschlagen...



Neues aus aller Welt

Deutschen in Baderien. In den Baderischen Rauheim und Hamburg fanden Deutschen... Die Erwerbslosen in der Spielhölle...

gründe zur Tat hat der Festgenommene bis jetzt noch keine Angaben gemacht. Die Erwerbslosen in der Spielhölle...

der Kommunistischen Partei zu nähern und auf diese Weise sich und seine Familie in Sicherheit zu bringen...

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Oktober. Table with columns for date, location, and water level.

National-Theater Mannheim. Donnerstag, den 11. Oktober 1923. Mieta C. Reihe zwei, 2. Vorstellung.

Herodes und Mariamme. Eine Tragödie in 5 Akten von Friedrich Hebbel in Szene gesetzt von Arthur Holz.

Neues Theater im Rosengarten. Donnerstag, den 11. Oktober 1923. P. V. B. No. 2071-2280.

MARTHA oder Der Markt zu Richmond. Oper in 4 Akten, teilweise nach dem Plano St. Georges v. Friedrich. Musik von Friedrich Pirow.

Ihre Vermählung beehren sich anzuzeigen: Josef Winter, Ing. und Frau Linchen geb. Vierling.

Alltägliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde. Morgen früh 8 Uhr auf der Freibank.

Bäcker-Innung, Mannheim. Ab Freitag, den 12. Oktober 1923 sollen: Weißbrot, ca. 40 Gr. 1.200.000 etc.

Auto-Versteigerung! Freitag, den 12. Oktober, vorm. 11 Uhr kommen zur Versteigerung:

Automobil-Verkaufsgesellschaft. 'Zeil' m. b. H., Frankfurt a. M. Zell 49. Telefon Hanna 4017.

Wegen anderweitig. Unternehmung Brennholzverkauf unter Tagespreis frei nach Haus und ab Lager.

Alt-Gold, Silber, Platin. Kauf die Schmeltzeri E234 Ferdinand Weber, Mannheim, C 4, 19 am Zeughausplatz. Telefon 8391.

Grossverbraucher in Seifen. Kern-, Schmier- u. Feinseifen, Seifenpulvern tragen bei Bedarf an bei Ems Dr. Geyer u. Bootz.

Nachruf! Infolge eines Unglücksfalles in einer unserer auswärtigen Fabriken ist am 8. Oktober unser bewährter Mitarbeiter, Herr Karl Müller im Alter von 37 Jahren entschlafen.

DRUCKEREI DR. HAAS MANNHEIM druckt Alles in Buchdruck Steindruck in sorgfältiger, durchdachter Ausführung bei billigsten Preisen.

Offene Stellen. Gesucht wird für sofort ein im Koffen- und Kochgeschäften erfahrener Kaufmann.

Von hiesiger Metallwarenfabrik arbeitsfreudiger Buchhaltungs-Chef zum mögl. sofortigen Eintritt gesucht.

Stütze der Hausfrau gesucht. Beste Empfehlungen erforderlich. Zeitgemäß Vergütung event. Familienzuschuss.

Einlegerinnen und geübte Buchbinderei-Arbeiterinnen sofort gesucht. Druckerei Dr. Haas, E 6, 2.

Von hiesiger Maschinenfabrik wird ein in der Buchhaltung durchaus erfahrener Beamter gesucht.

Tüchtige Stenotypistin an sorgfältiges und flottes Arbeiten gewöhnt, mit guter Handschrift.

Gesucht: Perfekte Kontoristin mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut. Behrend & Co. m. b. H.

Stütze in hochherzhaftem Haushalt der Augusto-Anlage gesucht.

Mädchen für familiäre Hausarbeit in ruh. u. idyll. Bergdahl. Stump, Max Josefstr. 21.

Lehrmädchen aus guter Familie gesucht. Hünneberg, P. 6, 20.

Servierfräulein per sofort gesucht.

In angenehme gut bezahlte Stellung wird ein einfaches tüchtiges Mädchen das alle Hausarbeiten best. verstehen kann, gesucht.

Kaufmann Student, 21 J., 2 Sem. Handelshochschule, sucht ganz od. teilw. Beschäft.

Kaufmann 30 Jahre, firm in Buchführung, Bilanz etc., vers. mit Selbstkosten, berechnung, Statistik usw.

Perf. Buchhalterin (Stenotypistin) sucht Engagement. Angebote mit A. T. 17 an die Geschäftsstelle.

Verkäufe. Wegzugshalber gutgeh. Brennholzhandlung zu verkaufen.

Neues Fahrrad preisw. abzugeben. 10 J. alt, 18 pert. 24 Zoll, 1/2 Schw. 28 m. f. schön, g. ver. 28 J. f. r., Resorbfeder, Gedenk. Preis 3 III r.

Zigarren-Geschäft evtl. geeigneter Laden zu kaufen od. zu mieten gesucht.

Kauf-Gesuche. Herren-Übergangsmantel aus Baumwolle, gut erhalt. mittl. Gr. aus Privatband zu kauf. je. 100. evtl. an Frau O. H. Schweringstr. 55. Porto n. bezahl. \*1100

Deutscher Buchdruckerverein Bezirksverein Mannheim-Ludwigshafen. Schlüsselzahl 6882 ab 11. Oktober 19.500.000.

Alt-Gold. Goldschmelzer, Silber kauf. Wilhelm Dösch, E 2, 4/6. Tel. 1631. 20736.

Nationalkassen. Kauf nach Kammern. angebot E. Wittich, Berlin-Charlottenburg, Friedbergstr. 29.

Stellen-Gesuche. Auslands-Korrespondent. Schweizer, Abiturient, deutsch, französisch, engl. u. italienisch in Wort und Schrift, sucht Stelle.

Miet-Gesuche. Best. Fräulein sucht in gutem Hause möbl. Zimmer im Zentrum.

schön möbl. Zimmer in der Innenstadt. Angebote mit A. L. 9 an die Geschäftsstelle.

gut möbliertes Zimmer. Zeitgemäße Ausstattung. Angebote mit A. K. 8 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch. Karlsruhe - Mannheim. Schöne 5 Zimmer-Wohnung in Karlsruhe, Nähe Schloss, gegen 4-5 Zimmer in Mannheim zu tauschen gesucht.

gut möbl. Zimmer. Bei zeitigem Besichtigung. Angebote mit A. N. 11 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch. Karlsruhe - Mannheim. Schöne 5 Zimmer-Wohnung in Karlsruhe, Nähe Schloss, gegen 4-5 Zimmer in Mannheim zu tauschen gesucht.

Wohnungstausch. Karlsruhe - Mannheim. Schöne 5 Zimmer-Wohnung in Karlsruhe, Nähe Schloss, gegen 4-5 Zimmer in Mannheim zu tauschen gesucht.

Wohnungstausch. Karlsruhe - Mannheim. Schöne 5 Zimmer-Wohnung in Karlsruhe, Nähe Schloss, gegen 4-5 Zimmer in Mannheim zu tauschen gesucht.

Wohnungstausch. Karlsruhe - Mannheim. Schöne 5 Zimmer-Wohnung in Karlsruhe, Nähe Schloss, gegen 4-5 Zimmer in Mannheim zu tauschen gesucht.

Wohnungstausch. Karlsruhe - Mannheim. Schöne 5 Zimmer-Wohnung in Karlsruhe, Nähe Schloss, gegen 4-5 Zimmer in Mannheim zu tauschen gesucht.

Wohnungstausch. Karlsruhe - Mannheim. Schöne 5 Zimmer-Wohnung in Karlsruhe, Nähe Schloss, gegen 4-5 Zimmer in Mannheim zu tauschen gesucht.

Wohnungstausch. Karlsruhe - Mannheim. Schöne 5 Zimmer-Wohnung in Karlsruhe, Nähe Schloss, gegen 4-5 Zimmer in Mannheim zu tauschen gesucht.

Wohnungstausch. Karlsruhe - Mannheim. Schöne 5 Zimmer-Wohnung in Karlsruhe, Nähe Schloss, gegen 4-5 Zimmer in Mannheim zu tauschen gesucht.